

Erkennen von Krankheitsanzeichen bei Heimtieren

Viele Tierbesitzer sind schnell verunsichert, wenn es um das Wohl ihres Tieres geht. Manchmal werden Krankheitssymptome übersehen, bei anderen ist nicht klar, ob hier ein schneller Gang zum Tierarzt angezeigt ist oder nicht.

Da Vorsorge bekanntlich die beste Therapie ist, soll dieses Merkblatt die Heimtierbesitzer dazu anleiten, ihre Tiere aufmerksam zu beobachten und Krankheitsanzeichen rechtzeitig zu erkennen. Das Merkblatt ersetzt keinesfalls eine gründliche Untersuchung durch den Tierarzt, sondern soll vielmehr auch helfen, dem Tierarzt fundiert Auskunft geben zu können.

Untersuchung des Tieres

Grössere Heimtiere wie Hund und Katze können von ihren Besitzern relativ einfach untersucht werden, sofern die Tiere nicht allzu scheu sind. Es empfiehlt sich, Hunde und Katzen von klein auf behutsam an den Untersuchungsvorgang zu gewöhnen, sie also auch zu untersuchen, wenn sie gesund sind. So empfindet das Tier die tierärztliche Untersuchung später als weniger belastend, und der Mensch lernt, das Befinden des Tieres besser einzuschätzen.

Bei kleinen, stressanfälligen oder sehr wendigen Heimtieren wie beispielsweise Kleinnagern, Vögeln oder kleinen Echsen ist es für den Tierbesitzer unter Umständen schwierig oder unmöglich, das Tier in die Hand zu nehmen und korrekt zu fixieren, ohne es dabei zu verletzen. Daher ist hier die sog. Adspektion, d. h. das genaue Beobachten der Tiere umso wichtiger und der manuellen Untersuchung allenfalls auch vorzuziehen.

Untersuchungen des Tieres durch den Besitzer sollten stets in einer ruhigen Umgebung stattfinden. Damit das Tier nicht zu Schaden kommt und nicht zusätzlich gestresst wird, müssen die Untersuchungen stets behutsam und ohne Zwang durchgeführt werden. Natürlich sollte auch der Eigenschutz nicht vernachlässigt werden; insbesondere Katzenbisse sind für den Menschen ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko!

Checklisten zum Erkennen von Krankheitsanzeichen

Die nachfolgenden Checklisten verhelfen zu einem schematischen Vorgehen und zeigen auf, welche Punkte bei der Untersuchung des Tieres beachtet werden müssen. Veränderungen sollten notiert und ggf. mit dem Tierarzt besprochen werden. Es ist allenfalls hilfreich, wenn Veränderungen in eine Skala eingeteilt werden. 0 heisst dabei «nicht vorhanden», 1 «sehr leichtgradig vorhanden», und 10 «höchstgradig vorhanden». So können beispielsweise auch Krankheitsverläufe (Verbesserungen, Verschlechterungen) dokumentiert werden.

So sind die Checklisten aufgebaut:

- Zu machende Beobachtung
 - Beispiele für Veränderungen
 - ▷ Hinweise zur Beurteilung

Hund und Katze

1. Allgemeinzustand, Haltung und Verhalten

- Sind Veränderungen des Bewusstseins vorhanden?
 - Scheint das Tier desorientiert oder benommen?

 - Zeigt das Tier abnormales Verhalten?
 - Ist das Tier plötzlich aggressiv oder sehr scheu?
 - Zeigt das Tier Verhaltensweisen wie beispielsweise vermehrtes Kratzen/Lecken, starkes/häufiges Kopfschütteln, Kopfzittern?
 - Erbricht das Tier mehrmals?

 - Ist die Körperhaltung verändert?
 - Hat das Tier einen aufgekrümmten Rücken?
 - Zeigt das Tier eine abnormale Kopfhaltung (z. B. Schiefhaltung)?
 - Will das Tier nicht mehr aufstehen?
 - Wirkt das Tier steif?

 - Wie ist der Nährzustand des Tieres? Hat sich das Gewicht verändert?
 - ▷ *Als Faustregel für einen normalen Nährzustand gilt: Die Rippen müssen fühlbar, aber nicht sichtbar sein.*
-

2. Fortbewegung

- Werden alle vier Beine gleichmässig belastet?

 - Ist der Gang regelmässig?

 - Jault oder schreit das Tier plötzlich und zeigt Schmerzen?
-

3. Körperoberfläche, Haut, Fell

- Weist das Tier Hautveränderungen auf?
 - Sind Verletzungen vorhanden?
 - Sind an mehreren Stellen Krusten, nässende Stellen oder Pusteln vorhanden?
 - Ist eine Körperstelle geschwollen, gerötet, oder übermässig warm?
 - Zeigt das Tier Juckreiz?
 - Sind Parasiten zu sehen (z. B. Nissen)?

 - Sind Veränderungen des Fells vorhanden?
 - Sind Verfilzungen oder Verknotungen des Fells vorhanden?
 - Sind kahle Stellen vorhanden?
 - Trägt das Tier ein Babyfell, obwohl es ausgewachsen ist?
 - Wirkt das Fell stumpf?
-

4. Kopf

- Sind Veränderungen an den Augen sichtbar?
 - Zeigt das Tier Augenausfluss?
 - Kneift das Tier ein Auge zu?
 - Ist/sind eines oder beide Augen stark gerötet?
 - Sind Trübungen der Linse sichtbar?
 - Sind Verletzungen am Auge sichtbar?

 - Sind Veränderungen an der Nase sichtbar?
 - Ist der Nasenausfluss vermehrt oder verändert (blutig, eitrig)?
 - ▷ *Leichtgradiger durchsichtiger Nasenausfluss kann normal sein*

 - Hat das Tier Veränderungen im Maul?
 - Ist starker Mundgeruch vorhanden?
 - Hat das Tier starken Zahnstein resp. ist die Maulschleimhaut am Zahnansatz gerötet?
 - Speichelt das Tier vermehrt?

 - Wie sehen die Ohren aus?
 - Sind die Ohrmuscheln oder Gehörgänge mit dunklem Sekret behaftet oder sind Krusten vorhanden?
 - Schüttelt das Tier vermehrt den Kopf und/oder kratzt sich an den Ohren?
 - Sind Schwellungen am Kopf oder an den Ohren vorhanden?
 - Sind Verletzungen ersichtlich?

 - Zeigt das Tier eine abnormale Kopfhaltung (z. B. schief)?
-

5. Atemwege

- Ist die Atmung angestrengt oder die Anzahl Atemzüge vermehrt?
 - ▷ *Hunde zeigen normalerweise eine Atemfrequenz von 10–30, Katzen von 20–40 Atemzügen pro Minute. Je nach (Hunde)Rasse, Temperatur und Belastung (Arbeit, Stress) kann die Atemfrequenz stark variieren, auch Welpen haben eine erhöhte Atemfrequenz. Sichtlich angestrengte Atmung, Atmung mit Atemgeräusch oder eine erhöhte Anzahl Atemzüge über längere Zeit ist kein gutes Zeichen und erfordert eine sofortige Kontaktaufnahme mit dem Tierarzt.*

 - Hecheln Hunde vermehrt?

 - Hört man ein Atemgeräusch wie Pfeifen oder Röcheln?

 - Hustet das Tier mehrmals?

 - Niest das Tier mehrmals?

 - Zeigt das Tier verstärkten oder veränderten Nasenausfluss (blutig, weiss, eitrig)?
 - ▷ *Leichtgradiger durchsichtiger Nasenausfluss kann normal sein. Die Nase sollte immer leicht feucht sein.*
-

6. Nahrungsaufnahme

- Ist die Futtermittelaufnahme reduziert oder stark gesteigert?

 - Ist die Wasseraufnahme gesteigert?
 - ▷ *Die Wasseraufnahme kann bei Hunden- und Wohnungskatzen bestimmt werden, indem mit einem Litermass eine definierte Menge Wasser (z. B. 2 dl) in den Napf gefüllt wird. Sobald der Napf leer ist, wird dieselbe Menge wieder nachgefüllt. Die eingefüllte Menge Wasser wird dabei jeweils notiert. Im Napf übriggebliebenes Wasser am Ende des Tages wird von der eingefüllten Menge abgezogen.*

 - Sind Probleme bei der Nahrungsaufnahme vorhanden?
 - Wird die Nahrung schlecht zerkaut?
 - Zeigt das Tier Erbrechen? Erbricht es auch Wasser?
 - ▷ *Erbrechen ist bei Katzen zu einem gewissen Grad normal, da verschluckte Haare so wieder hochgewürgt werden. Auch bei Hunden, welche zu hastig fressen, kann Erbrechen direkt nach der Futtermittelaufnahme vorkommen. Erbrechen kann aber auch Anzeichen von verschiedenen Krankheiten inner- oder ausserhalb des Magendarmtraktes sein. Tritt Erbrechen vermehrt auf, ist der Inhalt des Erbrochenen blutig, oder zeigt das Tier Störungen des Allgemeinbefindens, so ist unbedingt ein Gang zum Tierarzt angezeigt.*
-

7. Ausscheidungen

- Sind Veränderungen des Kots vorhanden?
 - Hat das Tier Durchfall oder sehr harten Kot?
 - Ist die Farbe des Kots verändert (z. B. blutig, schwarz)?
 - Sind Würmer im Kot sichtbar?

 - Setzt das Tier häufiger Kot ab?

 - Sind Veränderungen des Urins oder Urinabsatzes vorhanden?
 - Ist die Farbe des Urins verändert (z. B. rötlich, bräunlich)?
 - Versucht das Tier häufiger Urin abzusetzen?
 - Setzt das Tier grössere Mengen an Urin ab?

 - Zeigt das Tier Schmerzen beim Urin- oder Kotabsatz?
-

8. Körpertemperatur (beim Hund)

- Ist die Körpertemperatur normal?
 - ▷ *Die Körpertemperatur wird mit einem Thermometer im After gemessen. Die Spitze des Thermometers sollte vorher mit etwas Vaseline gleitfähig gemacht werden, das Thermometer wird während des gesamten Messvorgangs festgehalten. Die Normaltemperatur bei einem erwachsenen Hund liegt bei ca. 38.5 °C (zwischen 38 °C und 39 °C). Bei der Katze sind die Werte identisch, allerdings tolerieren viele Katzen das Fiebermessen nicht.*
-

FOTOLIA



Vermehrter Durst und vermehrter Urinabsatz können auf eine Erkrankung hindeuten.



VETDERM.CH/DIOPR. MED. VET. CLAUDIA METT

Das sogenannte Cushing-Syndrom des Hundes äusserst sich unter anderem durch schütteres Fell oder kahle Stellen, Hautveränderungen, Stammfettsucht und vermehrter Durst sowie Urinabsatz.

WIKIMEDIA



Ohrmilben bei einer Katze.

Nager und Kaninchen

1. Allgemeinzustand, Haltung und Verhalten

- Sind Veränderungen des Bewusstseins vorhanden?
 - Scheint ein Tier während seiner normalen Aktivitätszeit desorientiert oder stark benommen?
 - ▷ *Viele Nager sind dämmerungs- und nachtaktiv.*

 - Ist die Körperhaltung verändert?
 - Will ein Tier nicht mehr aufstehen?
 - Zeigt ein Tier Kopfschiefhaltung (Kaninchen)?

 - Zeigt ein Tier abnormales Verhalten?
 - Ist das Tier plötzlich aggressiv oder zieht es sich in seine Behausung zurück?
 - Zeigt das Tier Verhaltensweisen wie beispielsweise vermehrtes Benagen von Körperstellen, häufiges Kopfschütteln, Zittern?
 - ▷ *Bei Unsicherheit lohnt es sich, das Verhalten der verschiedenen Tiere miteinander zu vergleichen.*

 - Hat sich der Nährzustand verändert?
 - ▷ *Bei kleinen Heimtieren ist der Nährzustand oft schwierig einzuschätzen, bei langhaarigen Individuen wird er zudem durch das Fell kaschiert. Eine gute Massnahme zur Dokumentation des Nährzustandes ist daher das regelmässige (z. B. wöchentlich, alle zwei Wochen etc.) Wiegen aller Tiere.*
-

2. Fortbewegung

- Werden alle Beine gleichmässig belastet?

 - Ist der Gang regelmässig?
 - ▷ *Es ist empfehlenswert, Gangstörungen zu filmen und dem Tierarzt das Video zu zeigen.*
-

3. Körperoberfläche, Haut, Fell

- Sind Hautveränderungen vorhanden?
 - Sind Verletzungen vorhanden?
 - Sind Krusten oder borkige Auflagerungen vorhanden?
 - Ist eine Körperstelle geschwollen, gerötet, oder übermässig warm?

 - Sind Veränderungen des Fells vorhanden?
 - Ist das Fell gesträubt?
 - Ist das Fell matt oder stumpf?
 - Weist das Fell kahle Stellen auf?
 - Sind starke Verfärbungen oder starke Kotverkrustungen des Fells (Afterbereich) vorhanden?
 - Sind Parasiten zu sehen?

 - Wie sehen die Krallen aus?
 - Sind die Krallen zu lang, verbogen oder gar eingewachsen?
-

4. Kopf

- Sind Veränderungen an den Augen oder der Nase sichtbar?
 - Zeigt ein Tier Augenausfluss?
 - Zeigt ein Tier Nasenausfluss?
 - Sind die Maulwinkel und/oder das Kinn feucht?
 - ▷ *Feuchte Stellen rund ums Maul können auf vermehrtes Speicheln infolge von Zahnproblemen hindeuten.*
 - Wie sehen die Schneidezähne aus?
 - ▷ *Die Schneidezähne von Kaninchen und Nagern wachsen lebenslang. Werden sie nicht regelmässig abgenutzt, kommt es zu Problemen bei der Nahrungsaufnahme.*
 - Sind Schwellungen am Kopf vorhanden (z. B. Ohren, Augengegend, Kiefer)?
-

5. Atemwege

- Ist die Atmung angestrengt?
 - Hört man ein Atemgeräusch wie Karcheln oder Röcheln?
 - Niest ein Tier mehrmals?
 - Zeigt ein Tier Nasenausfluss?
-

6. Nahrungsaufnahme

- Fressen alle Tiere, und fressen sie normal viel?
 - ▷ *Nicht oder reduziert fressende Kaninchen und Meerschweinchen sind immer ein Notfall!*
 - Sind Probleme bei der Nahrungsaufnahme vorhanden?
 - Braucht ein Tier länger bei der Nahrungsaufnahme als die anderen Tiere?
 - Fällt das Futter wieder aus dem Maul?
 - Nimmt das Tier noch Heu und Stroh auf oder wählt es ausschliesslich frisches, leicht zu zerkleinerndes Futter (z. B. Salat, Gras)?
 - Nagen die Tiere?
-

7. Ausscheidungen

- Sind Veränderungen des Kots vorhanden?
 - Zeigt/zeigen eines oder mehrere Tiere Durchfall?
 - ▷ *Kaninchen setzen zwei Arten von Kot ab – die runden, eher trockenen Kaninchenkötter und der feuchte, traubenförmige Blinddarmkot. Beides ist normal. Dünnflüssiger, nicht geformter Kot ist hingegen abnormal und erfordert eine Behandlung durch den Tierarzt.*
 - Zeigt ein Tier Schmerzen beim Harn- oder Kotabsatz?
 - Ist die Afterregion trocken oder mit Kot/Urin verschmiert?
 - ▷ *Eine verunreinigte Afterregion begünstigt Hautveränderungen (nässende Stellen), welche im Sommer Fliegen anziehen und zu Madenbefall führen.*
-

CLAUDIA GEBHART/MEERSCHWEINCHENBERATUNG.AT



Meerschweinchen mit zu langen und schief abgenutzten Zähnen.



KANINCHENSEELE.DE

Kaninchenschnupfen.

WIKIMEDIA



Meerschweinchen mit Sohlengeschwür.

Vögel

1. Allgemeinzustand, Haltung und Verhalten

- Machen alle Vögel einen wachen und aktiven Eindruck?
 - ▷ *Die meisten Ziervögel (insbesondere kleine Arten) sind von Natur aus sehr lebendig. Auffällig ruhige Tiere sind höchstwahrscheinlich krank.*
 - ▷ *Bei Unsicherheit lohnt es sich, das Verhalten der Tiere zu vergleichen.*
 - Zeigt ein Vogel abnormales Verhalten?
 - Zeigt das Tier Schnabelatmung?
 - Zeigt das Tier häufiges Hochwürgen von Futter?
 - Rupft das Tier Federn aus oder frisst es sie ab?
 - Sitzt das Tier mit aufgeplustertem Gefieder und geschlossenen Augen auf dem Boden?
-

2. Fortbewegung

- Fliegen alle Vögel?
 - Werden die Beine gleichmässig belastet?
-

3. Körperoberfläche, Haut, Gefieder

- Ist das Gefieder gesträubt?
 - ▷ *Vögel in Aussenhaltung zeigen bei Kälte physiologischerweise ein aufgeplustertes Gefieder. Auch bei schlafenden Vögeln ist das Gefieder aufgeplustert. Ein bei Innenhaltung und wachen Tieren aufgeplustertes Gefieder kann ein Krankheitsanzeichen sein.*
 - Wie verläuft die Mauser?
 - ▷ *Das Gefieder der Vögel wird regelmässig erneuert. Dieser Vorgang nennt sich Mauser und findet bei den meisten Vögeln ein- bis zweimal jährlich statt. Manche Vögel mausern auch immer mal wieder einzelne Federn. Veränderungen der Mauser sollten mit einem Tierarzt besprochen werden.*
 - Hat ein Vogel Verletzungen, Krusten oder sonstige Hautveränderungen?
 - Wie lang sind die Krallen?
-

4. Kopf

- Wie sieht der Schnabel aus?
 - ▷ *Der Schnabel sollte eine normale Länge aufweisen und sauber sein.*
 - Wie sehen die Augen aus?
 - Sind die Augen geschlossen?
 - Ist Augenausfluss vorhanden?
 - Wie sehen die Nasenlöcher und die Wachshaut (beim Wellensittich) aus?
-

5. Atemwege

- Ist die Atmung angestrengt?
 - Zeigt ein Vogel Schwanzwippen, Abstellen der Flügel oder gar Schnabelatmung?
 - ▷ Eine verstärkte/angestrenzte Atmung kann ein Anzeichen von Stress oder zu hohen Umgebungstemperaturen sein – aber auch auf Atemwegsprobleme hinweisen.

6. Nahrungsaufnahme

- Fressen alle Vögel, und wie viel fressen sie?

7. Kot- und Harnabsatz

- Wie ist die Beschaffenheit von Kot und Urin?
 - Sind die Ausscheidungen verflüssigt?
 - ▷ Vögel geben Kot und Urin gleichzeitig ab. Die weissliche Komponente dieser Ausscheidung ist die Harnsäure. Der Vogelkot ist weniger geformt als bei Säugetieren, ganz flüssiger Kot ist aber bei körnerfressenden Vögeln ein krankhafter Befund.
 - Sind Würmer im Kot sichtbar?

P. SANDMEIER, KLEINTIER- UND VOGELPRAXIS BADEN-DÄTTWIL



Blaustirnamazone mit Opisthotonus (Krampf der Streckmuskulatur von Hals und Rücken). Dieses Symptom kann beispielsweise bedingt sein durch Krankheitserreger oder durch Mangelerscheinungen.



Huhn mit Schnabelatmung.



Wellensittich mit Granulom (knötchenartige Gewebeneubildung) im Schnabelwinkel. Auch ist der Schnabel zu lang und deformiert.

STS

P. SANDMEIER, KLEINTIER- UND VOGELPRAXIS BADEN-DÄTTWIL

Reptilien

1. Allgemeinzustand, Haltung und Verhalten

- Wie verhalten sich die einzelnen Tiere?
 - ▷ *Reptilien verhalten sich je nach Art sehr unterschiedlich. Tägliches Beobachten hilft, das normale Verhalten der Tiere zu verinnerlichen und Veränderungen frühzeitig zu erkennen.*
 - ▷ *Da die Aktivität der Reptilien von der Umgebungstemperatur abhängig ist, ist eine Beurteilung des Verhaltens nur bei für das Tier optimalen Umgebungstemperaturen aussagekräftig.*
 - Ist der Nährzustand normal?
 - ▷ *Manche Reptilien (wie z. B. Leopardgeckos) speichern überschüssige Energie als Fett im Schwanz. Bei diesen Tieren kann der Nährzustand äusserlich gut beurteilt werden. Bei den meisten Reptilien ist der Nährzustand optisch allerdings nur schwer bestimmbar. Regelmässiges Wiegen ist daher eine gute Methode, um Veränderungen des Nährzustandes festzustellen.*
 - Weisen alle Tiere eine normale Körperhaltung auf?
 - ▷ *Gesunde Echsen oder Schlangen liegen nie auf dem Rücken. Schildkröten können hin und wieder beim Herumklettern auf den Rücken fallen, gesunde Tiere können sich aber meist selber drehen.*
-

2. Fortbewegung

- Echsen: Werden alle Beine gleichmässig belastet?
 - Schildkröten: Werden alle Beine gleichmässig belastet? Kann die Schildkröte beim Laufen den Panzer vom Boden hochheben?
-

3. Körperoberfläche, Haut, Panzer

- Echsen und Schlangen: Häuten sich alle Tiere regelmässig? Löst sich die alte Haut an allen Körperstellen vollständig ab?
 - ▷ *Schlangen häuten sich normalerweise an einem Stück. Bei Schlangen, welche sich in Fetzen häuten, stimmt etwas mit der Haltung nicht, oder die Tiere sind krank.*
 - ▷ *Schlangen haben keine Augenlider, sondern durchsichtige Schuppen (Brille), welche mitgehäutet werden. Vor der Häutung bekommen die Augen jeweils ein trübes Aussehen. Nach der Häutung muss anhand der alten Haut überprüft werden, ob die Brille mitgehäutet wurde.*
 - ▷ *Echsen häuten sich in der Regel in Fetzen, manche Arten häuten sich allerdings am Stück.*
 - Sind Haut- oder Panzerveränderungen vorhanden?
 - Sind Verletzungen, Krusten oder sonstige Hautveränderungen vorhanden?
 - ▷ *Bei Echsen oder Schlangen kommen Verbrennungen häufig vor. Es muss daher beachtet werden, dass die Tiere keinen direkten Kontakt mit den Lampen oder sonstigen Heizkörpern haben.*
 - Sind bei Schildkröten Verfärbungen am Bauchpanzer oder Verletzungen am Panzer vorhanden?
 - Sind abstehende Schuppen vorhanden? Kratzen sich Echsen vermehrt?
-

4. Kopf

- Ist Sekret am Maul sichtbar?
 - Sind Schwellungen am Kopf sichtbar?
 - Kann das Maul normal geöffnet und komplett geschlossen werden?
 - ▷ *Schlangen weisen kein eigentliches Kiefergelenk auf und können demzufolge den Kiefer nicht ausrenken.*
-

5. Atemwege

- Ist die Atmung angestrengt?
 - Wird das Maul bei der Atmung geöffnet?
 - Hört man ein Atemgeräusch wie Pfeifen oder Röcheln?
 - Zeigt ein Tier Nasenausfluss?
-

6. Nahrungsaufnahme

- Fressen alle Tiere?
 - ▷ *Schlangen sowie viele Echsenarten brauchen nicht täglich Nahrung. Insbesondere bei Schlangen ist es normal, dass sie nach einer Mahlzeit über längere Zeit keinen Hunger verspüren. Tiere, welche aber plötzlich oder über längere Zeit die Nahrungsaufnahme einstellen, ohne dass es Zeit für die Winterruhe ist, sollten einem Exotierarzt vorgestellt werden.*
-

7. Kot- und Harnabsatz

- Wie ist der Kot- und Harnabsatz?
 - ▷ *Schlangen sowie viele Echsenarten geben Kot und Urin gleichzeitig ab (die weissliche Komponente dieser Ausscheidung ist Harnsäure). Bei diesen Tieren kann verflüssigter Kot ein Hinweis auf eine Darmerkrankung oder eine Erkrankung der Nieren sein.*
 - ▷ *Schildkröten und manche Echsenarten setzen Harn/Harnsäure separat ab.*
-



Schwere Verbrennungen bei einer Boa infolge ungeschütztem Heizstrahler.



Wasseragame mit verkürztem Oberkiefer. Die Ursache dafür sind wiederholte Kollisionen mit der Terrarienscheibe.



Griechische Landschildkröte mit stark deformiertem Panzer als Folge einer langjährigen falschen Haltung und Fütterung. Das Tier hat aufgrund seiner Erkrankung keine Kraft mehr, den Panzer vom Boden abzuheben.



Schildkröte mit Panzerverletzung.

Was tun?

Auch Tiere haben ein Recht auf eine angemessene medizinische Versorgung. Ist ein Tier krank oder verletzt, so ist der Tierhalter gesetzlich dazu verpflichtet, das Tier entsprechend zu pflegen und zu behandeln (Art. 5, lit. 2 Tierschutzverordnung). Aus Kostengründen den Gang zum Tierarzt hinauszuzögern, ist nicht nur tierschutzwidrig, sondern in der Regel auch kontraproduktiv, da spät erkannte Krankheiten oft eine viel intensivere (und dementsprechend teurere) Behandlung nach sich ziehen.

Es zeugt auch nicht von Tierliebe, wenn sich Heimtierbesitzer zunächst hilfesuchend an irgendwelche Internetforen wenden. Kranke Tiere müssen immer von einem Tierarzt untersucht werden, Ferndiagnosen oder Therapieempfehlungen von (wenn auch wohlmeinenden) Forenteilnehmern sind absolut unseriös!

Achtung: Heimtiere dürfen auf keinen Fall «auf eigene Faust» mit Humanarzneimitteln behandelt werden (Ausnahme: Desinfektion kleinerer Wunden mit Merfen). Eine Untersuchung des Toxikologischen Informationszentrums in Zürich von 1997–2006 hat gezeigt, dass 26 % der Vergiftungen bei Hunden und 14 % der Vergiftungen bei Katzen durch Humanarzneimittel hervorgerufen wurden!

Ab wann zum Tierarzt?

Manche Befunde erfordern kein oder kein unmittelbares Eingreifen durch den Tierarzt, während bei anderen schnell reagiert werden muss. Es ist für den Tierbesitzer aber nicht immer einfach zu entscheiden, wie man die Symptome gewichten soll. Bei Unsicherheit hilft es, in der Tierarztpraxis anzurufen und sich nach den Einschätzungen des Personals zu erkundigen. Grundsätzlich gilt- im Zweifelsfall lieber zu früh als zu spät zum Tierarzt gehen – insbesondere, wenn das Wochenende oder die Ferien vor der Tür stehen!

Kleine oder exotische Heimtiere wie Vögel, Reptilien, Kaninchen oder Nager zeigen übrigens nur dezent, dass sie krank sind. Stellt man bei solchen Tieren Krankheitsanzeichen fest, so ist ein Tierarztbesuch in der Regel unumgänglich, da die Krankheit oft schon weit fortgeschritten ist.

Vor dem Gang zum Tierarzt sollte man sich immer (auch nachts oder am Wochenende) telefonisch voranmelden. Gerade bei kleineren Praxen kann es sein, dass diese während der Ferienabwesenheit des Tierarztes geschlossen bleiben oder der Tierarzt am Wochenende erst bei Notfällen in die Praxis kommt. Durch eine Anmeldung vermeidet man unliebsame Überraschungen. Besitzer von exotischen Tieren sollen zudem telefonisch erfragen, ob die Praxis Erfahrung in der Behandlung der jeweiligen Tierart hat resp. entsprechend ausgerüstet ist.

Problematik Wochenende

Wer kennt das nicht – das Wochenende steht vor der Tür, und just zu diesem Zeitpunkt fällt ein abnormaler Befund auf. Verständlicherweise sind viele Tierbesitzer in einem solchen Moment verunsichert und fragen sich, ob sie bis zum Wochenbeginn abwarten- oder doch lieber notfallmässig zum Tierarzt gehen sollen. Eine allgemein gültige Antwort auf diese Frage gibt es leider nicht. Grundsätzlich kann zu Hund und Katze aber folgendes gesagt werden:

- Tiere, welche fressen, sich normal verhalten, normale Atmung/Körpertemperatur zeigen, keine deutlich sichtbaren/grösseren Verletzungen aufweisen und deren Zustand sich nicht verschlechtert, sind in der Regel kein Notfall. Kleinere Verletzungen können beispielsweise auch durch den Tierbesitzer selbst desinfiziert werden (Merfen-Tropfen). Entscheidet man sich aber dafür, zu Hause zu bleiben, so sollte der Zustand des Tieres gut beobachtet werden, damit bei Verschlechterungen sofort gehandelt werden kann.
- Bei Tieren, welche ein gestörtes Allgemeinbefinden zeigen oder welche nicht fressen, ist ein schneller Tierarztbesuch angezeigt.

- Auch Welpen sollten frühzeitig dem Tierarzt vorgestellt werden, da sie weniger Reserven haben als ausgewachsene Tiere.

Kleine oder exotische Heimtiere zeigen meistens erst dann Symptome, wenn die Krankheit schon weit fortgeschritten ist. Insbesondere wenn die Tiere nicht mehr fressen, ist ein Gang zum Tierarzt dringend angezeigt.

Wie transportiere ich mein Tier?

Transportbehälter sollten immer luftdurchlässig, stabil und gut verschlossen sein. Kartonschachteln empfehlen sich höchstens für Reptilien, welche zusätzlich in einem verschlossenen Stoffsack transportiert werden. Für Katzen, Nager oder Kaninchen sowie für Papageienartige sind Kartonboxen ungeeignet, da sie von den Tieren leicht zerlegt werden können.

Insbesondere bei den wechselwarmen Reptilien muss bei kühler Witterung darauf geachtet werden, dass die Temperatur während des Transports dem Toleranzbereich der Tiere entspricht (Styroporbox, beheiztes Auto, keine längeren Aufenthalte an der Kälte).

- Katzen: Stabile, ausbruchsichere, gut verschlossene Katzentransportbox.
- Nager und Kaninchen: Ausbruchsichere Transportbehälter für Nager oder Katzen.
- Vögel: Abgedunkelte Vogel-Transportkisten.
- Schlangen: Verschlossener Stoffsack, welcher zusätzlich in einen Behälter gelegt wird. Bei kühler Witterung sollte der Behälter aus Styropor sein und eine Wärmequelle enthalten.
- Echsen: In einem verschlossenen Stoffsack, welcher in einen Behälter gelegt wird. Alternativ im Kunststoff-Transportterrarium. Bei kühler Witterung sind zudem eine Styroporbox und eine Wärmequelle nötig.
- Landschildkröten: Stabiler Behälter, bei kühler Witterung sind zudem eine Styroporbox und eine Wärmequelle nötig.
- Wasserschildkröten: Mit wenig Wasser oder einem nassen Tuch gefüllter Behälter. Bei kühler Witterung ist zudem eine Wärmequelle nötig.

Herausgeber und weitere Auskünfte

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.

Besten Dank an Dr. med. vet. Isabelle Zulauf für die wertvollen Inputs und an Dr. med. vet. Peter Sandmeier für die Zurverfügungstellung der Bilder.